

Es ist meine Erfahrung, daß diese von mir genannten Fragen des täglichen Lebens und viele andere Probleme zur Zeit die in der Tat vorhandenen sozialen Errungenschaften, die unsere Republik für die Familie, für Mutter und Kind erreicht hat, völlig überdecken und kaum noch als solche empfunden werden.

In Erschwernissen des täglichen Lebens liegt auch oft die bei qualifizierten Frauen nicht vorhandene Bereitschaft, leitende Funktionen zu übernehmen, das heißt Wissen und Fähigkeiten, die sie erworben haben, auch zum Nutzen der Gesellschaft einzusetzen. Und trotzdem müssen wir an diesem Problem und seiner Lösung energischer dranbleiben, wäre doch unsere Republik, wie Genosse Egon Krenz gesagt hat, ohne die Frauen nur die Hälfte wert.

Ich bin der Ansicht, daß in das uns vorliegende Aktionsprogramm unbedingt eine Erklärung zur Weiterführung unserer Frauenpolitik aufgenommen werden sollte.

Ich begrüße es sehr, daß das uns vorliegende Aktionsprogramm für unsere Partei die »Festlegung von verbindlichen Anteilen der Frauen in den gewählten Organen« vorsieht. Ich schlage aber vor, solche Festlegungen unbedingt auch in das künftige Regierungsprogramm und zu erarbeitende Gesetze aufzunehmen. Wir sind auf diesem Gebiet ungerechtfertigterweise zurückgeblieben. Unbedingt sollten wir auch Gedanken für die weitere Entwicklung unserer Sozialpolitik in unser Aktionsprogramm aufnehmen und den Familien stärker Möglichkeiten ihrer variablen Nutzung eröffnen.

Genossen!

Ich sage das alles nicht im Sinne von Forderungen an unsere Partei und unseren sozialistischen Staat. Ich sehe die Teilnahme an der Lösung solcher und anderer Probleme auch als eine hohe Anforderung an unsere Frauenorganisation, über deren noch größeren Beitrag zur Erneuerung des Sozialismus wir selbstverständlich auch viel nachdenken.

Wir sind, entgegen einigen Verlautbarungen in verschiedenen Presseorganen, der Meinung, daß wir unbedingt den Bestand unserer einheitlichen Frauenorganisation vertreten und verteidigen müssen. Die Zusammenarbeit von Frauen aller Klassen und Schichten in ihren Reihen hat sich bewährt und ist Teil der erfolgreichen Block- und Bündnispolitik in unserem Lande. Aber wir sind für eine Erneuerung des DFD.

Im Zuge des Ausbaus unserer sozialistischen Demokratie und Rechtsstaatlichkeit muß auch der DFD seine Möglichkeiten breiter und vielfältiger als Interessen Vertreter der Frauen nutzen. Wir haben der *Volkskammer* vorgeschlagen, einen »*Ausschuß für Frauenfragen*« zu bilden, in dem Vertreter aller Parlamentsfraktionen mitarbeiten sollten, um die Rolle